

## Hausmitteilung

Betrifft: Stellenausschreibungen DuMont Redaktionsgemeinschaft

Von: Renate Gensch Betriebsrat (Telefon: 62 66)

An: Uwe Vorkötter Chefredakteur Berliner Zeitung  
Oliver Rohloff, Geschäftsführer Berliner Verlag  
Birgit Wieland Leiterin Personal & Recht

Datum: 3. Februar 2010

Sehr geehrter Herr Vorkötter,  
sehr geehrter Herr Rohloff,  
sehr geehrte Frau Wieland,

seit dem 1. Februar sind Redakteure und Sekretärinnen der Berliner Zeitung aufgefordert, sich auf insgesamt 26 ausgeschriebene Stellen in einer neu zu gründenden DuMont Redaktionsgemeinschaft zu bewerben.

Die heutige Teilbetriebsversammlung in der Berliner Zeitung hat ergeben, dass die Mehrheit der anwesenden Kollegen mit großem Befremden auf die seit zwei Tagen aushängende Sammelausschreibung reagiert:

- Der unspezifischen Sammelausschreibung von 23 Redakteursstellen ist kein journalistisches Gesamtkonzept der künftigen Redaktionsgemeinschaft zu entnehmen
- Sie enthält lediglich ein diffuses Anforderungsprofil, aber keine Beschreibung der künftigen Arbeitsplätze
- Eine Person, die als Ansprechpartner zur Klärung der oben genannten Fragen beitragen könnte, wird nicht genannt. Vielmehr ist lediglich eine Sammel-Adresse angegeben, an die Bewerbungen zu richten sind.

Nach einem einstimmigen Beschluss der Versammlung fordern wir Sie auf, die Ausschreibung in der jetzigen Form zurückzunehmen. Wir erwarten

- die Ausschreibung der einzelnen 23 Redakteurs- und 3 Assistentinnenstellen, aus denen das Aufgabenprofil jeder neuen Stelle klar hervorgeht.
- die Benennung einer Person, die den Bewerbern als Ansprechpartner zur Verfügung steht

Mediengruppe Berliner Verlag

Berliner Zeitung  
Berliner Kurier  
Berliner Abendblatt  
TIP Berlin  
Berliner Zeitungsdruck

- eine angemessene Bewerbungsfrist, die dem Klärungsbedarf der Redaktion angesichts der geplanten tief greifenden strukturellen Veränderung Rechnung trägt. Sie sollte mindestens 30 Tage betragen.
- den parallelen Aushang eines Musterarbeitsvertrages der neuen GmbH, aus dem detailliert die in den Arbeitsverträgen üblichen Angaben über Art der Beschäftigung, Aufgaben, Unterstellungsverhältnisse, Arbeitsort, Vergütung (keine personenbezogenen Details, aber Tarifverhältnisse usw.), Verwertungsrechte von Texten hervorgeht. Wichtig ist auch, wie die Geltung des Redaktionsstatuts, das in der Berliner Zeitung Bestandteil der Arbeitsverträge ist, in der „Gemeinschaft“ geregelt werden soll.

Mit Verwunderung haben wir der Sammel-Stellenausschreibung entnommen, dass die drei gesuchten Assistentinnen/Assistenten über dasselbe Anforderungsprofil wie die gesuchten Redakteure/Redakteurinnen haben sollen:

- gute Kenntnisse der deutschen Politik
- Vertrautheit mit spezifischen Themenfeldern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft
- Erfahrung als Parlamentsberichterstatte und/oder Wirtschafts- oder Auslandskorrespondent
- Schreiberische Exzellenz
- Nachgewiesene Sicherheit in der Analyse und Kommentierung

Daraus ergibt sich für uns die Frage, sollen die Assistentinnen/Assistenten Redakteurstätigkeiten übernehmen?

Wir bitten auch hier um Klarstellung und Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Renate Gensch  
Betriebsratsvorsitzende